

Zum Vorschlag: Einheitliche Naturschutztafeln in Österreich

In Heft 3 des Jahrganges 1961 wurde über eine Anregung des Amtes der steiermärkischen Landesregierung berichtet, eine gefällige Form für Naturschutztafeln zu finden, die für das ganze Bundesgebiet von Österreich möglichst einheitlich gestaltet werden sollten, wobei also das jeweilige Landeswappen des einzelnen Bundeslandes eingesetzt würde.

Dr. Hermann Handel-Mazzetti, Innsbruck

Das Salobermoor bei Vils

Die Vils wird auf der Strecke von Pfronten—Steinach bis zur Einmündung in den Lech von einem 400 bis 500 m hohen Rücken linksseitig begleitet. Er trägt einen schönen Mischwald von Fichten, Tannen und Buchen; wo das Kalkgestein ansteht, begnügen sich Föhren und Spirken (baumförmige Legföhren) mit dem mageren Boden. Über diesen Rücken zieht die Grenze zwischen Österreich und der Deutschen Bundesrepublik.

In diesen Rücken ist nordwestlich der Ruine Vilseck ein breiter Sattel eingesenkt; in diesem liegen die mageren Weiden der Saloberalpe. Sie sind stellenweise durch Sumpfboden eingeengt, welcher durch Bestände von Minzen, Simsen, giftigem Germer und anderer vom Vieh gemiedener Kräuter landwirtschaftlich wertlos ist. Auf der Landkarte ist auf dieser Weide eine kreisrunde Waldfläche von ungefähr $\frac{3}{4}$ ha ausgeschieden; sie bezeichnet unser Moor. Ein Moor entsteht, wenn die vollständige Verwesung absterbender Pflanzen infolge des wasserdurchtränkten Bodens unterbunden ist. Für diesen Vorgang fehlt der notwendige Sauerstoff und so werden die nicht zersetzten Pflanzenteile als Torf abgelagert. Diese Torfbildung entsteht über wasserundurchlässigen Tonschichten, welche den Abfluß des Niederschlagswassers sowie den Zufluß von Grundwasser verhindern. Die

Nunmehr hat auch das Amt der Kärntner Landesregierung Landschaftsschutztafeln entworfen, die wir in verkleinerter Abbildung wiedergeben. Auch sie sind in grünweißer Farbe gehalten. Die größeren Tafeln sollen im Tal und auf den Straßen, die kleineren Tafeln — welche etwa die Größe der Alpenvereinstafeln haben — im Hochgebirge verwendet werden.

Pflanzendecke kann einerseits aus einkeimigen Blütenpflanzen (Binsen, Seggen, Gräsern) mit dichtem Rasen, andererseits aus Torfmoosen bestehen. Ersteren Pflanzenverband bezeichnet man als Flachmoor, letzteren als Hochmoor. Die Torfmoose sind ganz eigenartige Pflanzen. Ihre bleichen, grünen, oft rötlich gefärbten Stengel und Blätter sterben in den unteren Teilen ab, wachsen aber an der Spitze ständig weiter. Sie besitzen kein Wasserleitungs-gewebe in den Stengeln und sind für die Wasseraufnahme auf die Blätter angewiesen. Diese besitzen zwischen den kleinen Zellen, die Blattgrün führen, außerdem große, leere Zellen, welche das Regenwasser in erstaunlichen Mengen aufspeichern.

Das Salobermoor ist ein typisches Hochmoor. Es ist mit baumförmigen Legföhren (Spirken) bestanden. Diese sind bis etwa 5 m hoch, tragen breite Kronen, sind vielfach schlecht gewachsen, einige abgestorben, an mehreren Stellen sind die Fege-spuren der Hirsche zu sehen, welche die schwachen Stämme schwer schädigen. Um und zwischen diesen Stämmen wachsen die mächtigen Polster der Torfmoose. Sie sind von den Zweigen einiger Halbsträucher durchspinnen. Da sehen wir den Kienporst mit schmalen, langen, rosmarinartigen Blättern und rosafarbenen Blütenglöckchen, daneben drängt die Moosbeere ihre zarten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [1962_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Zum Vorschlag: Einheitliche Naturschutztafeln in Österreich. 15](#)